

Pflanzenkläranlagen für Oberflächenwasser der Roh- und Baustoffindustrie

Das aus Lager- und Aufbereitungsplätzen von Beton- und Mischabbruch, T-Material, Schwarzbelag und Straßenwischgut anfallende Abwasser ist durchweg mit Schadstoffen belastet und muss behandelt werden. Die Lagerplätze sind aus diesem Grund mit einem undurchlässigen Deckbelag zu versiegeln.

Das Einleiten des unbehandelten Wassers in Kläranlagen ist unerwünscht oder je nach Belastung sogar untersagt. Die direkte Versickerung des unbehandelten Abwassers ist in den meisten Fällen ebenfalls verboten, insbesondere wenn die Aufbereitungsanlagen über genutzten Grundwasserträgern stehen.

Funktionsprinzip eines bepflanzten Bodenfilters:

- Verunreinigtes Wasser wird einem Sedimentations-/Retentionsbecken zugeführt.
- Das vorgereinigte Wasser gelangt nun in einen Kies-Sand-Filter und durchläuft anschließend vertikal oder horizontal einen bepflanzten Bodenfilter.
- Das so gereinigte Wasser wird in einem Kontrollschacht gesammelt und dosiert dem Vorfluter zugeführt oder aber als Prozesswasser wieder verwendet.

Weitergehende Informationen:

- Im Downloadbereich dieser Homepage
- Ingenieurbüro Blumberg: Mit Klärschlammvererdung vorsorgen für die Nachsorge (Fachmagazin „Steinbruch und Sandgrube“, 10 / 2005)
- Biologische Konzepte für das Baustoff-Recycling: Was tun mit belastetem Wasser? (Fachmagazin „Die Schweizer Baustoffindustrie“, 3 / 2004)
- Weitere Informationen:

Spatteneder Oekologie AG

Dorfchärn 1

Muhen, AG 5036

Phone: 062 737 40 30

Fax: 062 737 40 31

E-mail: spatteneder@spatteneder.ch



Kieswerkes, Gunzgen AG, Schweiz



*Vordergrund: Speicherteich, Mitte: Kies-Sand-Filter,
Hintergrund: Schilfbeet zur Behandlung der Oberflächenwässer und der Abwässer
aus der Wischgutaufbereitung¹ (Gunzgen AG, Schweiz)*

¹ Wischgut = Straßenkehricht, z. B. aus Schmutzfängern von Kanalschächten



*Vorne: Kies-Sand-Filter, Hinten: Schilfbeet zur Behandlung der Oberflächenwässer
Sand AG, Schweiz*

